

# Salwer Tagblatt

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich.

Bezugspreis: In der Stadt incl. Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.



Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Borgiszelle 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für die Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Fernsprechnummer 9.

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

N<sup>o</sup> 23.

Montag, den 29. Januar 1912.

87. Jahrgang.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.

### Ergebnis der Reichstagswahl im VII. Württ. Wahlkreis.

Die am 22. ds. Mts. vollzogene engere Wahl eines Abgeordneten zum Deutschen Reichstag im VII. Württ. Wahlkreis hat nach der heute vorgenommenen Ermittlung nachstehendes Ergebnis geliefert:

Oberamts-Bezirk	Wahlberechtigte	Abstim-mende	Gültige Stimmen	Hieron entfielen auf:	
				Schweickhardt, Heinrich, Kaufmann in Tübingen	Steinmayer, Otto, Gewerkschafts-beamter in Stuttgart
Calw	6 190	4 724	4 684	3 028	1 656
Herrenberg	5 353	3 273	3 241	2 288	953
Ragold	5 426	4 095	4 046	2 879	1 167
Neuenbürg	7 333	6 206	6 171	3 085	3 086
	24 302	18 298	18 142	11 280	6 862

Hienach wurde Heinrich Schweickhardt, Kaufmann in Tübingen, als gewählt proklamiert. Calw, den 26. Januar 1912.

Der Wahlkommissär:  
Regierungsrat Binder.

### Heil Kaiser dir!

Unter lebhafter Beteiligung der Bürgerschaft beging gestern der Verein für Feier nationaler Feste Kaisers Geburtstag. Es ist gut so, daß in den Häusern der Deutschen dem kaiserlichen Hause die Anhänglichkeit bewahrt wird, aus der heraus der Geburtstag unseres hohen Fürsten zu einer familiären Feier wird. Und eine solche Familienfeier im Großen war der gestrige Abend im „Waldhorn“, der zu Ehren unseres Kaisers veranstaltet worden war. Gleich beim Eintreten in den Saal überkam es einen festlich-trohen: Von der Stirnseite des Raumes grüßte die Gipsbüste dessen, dem das Fest galt, umstanden von freundlich-dunklem Grün und durch die Landesfarben umflort. Auch der große Ahnherr Wilhelms II, der alte Fritz, dessen Leben und geniales Wirken in klarer, plastischer Form geschildert wurde, war im Bild zu schauen. Und ein reicher Damenflor lieferte dem ganzen Programm eine überaus freundliche und liebenswürdige Gestaltung — eine Erscheinung, die Herr Stadtschultheiß Conz in einer zündenden Begrüßungsansprache ganz besonders hervorhob. In dieser Begrüßungsansprache, in der Herr Stadtschultheiß zunächst den Erschienenen herzliches Willkommen entbot, wies der Redner auf die Meinungsverschiedenheiten, die Wirren und Kämpfe der vergangenen Wochen hin, die wohl Veranlassung gäben, heute, an Kaisers Geburtstagsfeier, das Trennende zurückzustellen und das Einigende zu suchen und zu pflegen. Er stellte in warmen, begeisterten Worten den Wert der Führung unseres Volkes durch einen Deutschen Kaiser vor Augen, unter dem wir verehren das Sinnbild der Einheit unseres deutschen Vaterlandes, seiner Macht und Stärke und den obersten Kriegsherrn. Gerade das Letztere sei nicht hoch genug zu bewerten: die Erinnerung an das Jahr 1812, wo auch württembergische Truppen unter dem korsischen Zwingherrn ausziehen mußten, lehre das. Heute könne Deutschland selbst stark und mächtig seine Geschicke bestimmen. Mit dieser Rede waren die patriotischen Töne angeschlagen, und sie hätten nicht reiner und tiefer weiterklingen können, als in dem Festvortrag des Herrn Stadtschultheiß Conz über Friedrich den Großen, der dem Abend seinen schönsten Inhalt gab.

Wir unterlassen mit Rücksicht auf die Raumverhältnisse die ausführliche Wiedergabe des Vortrags, dürfen wohl aber den Eindruck, den er bei allen Anwesenden hinterließ, den allerbesten, nachhaltigsten

nennen. Der ganze Vortrag, der einleitend die Jugendgeschichte des großen Königs skizzierte, war getragen von kenntnisreichem Verstehen jener Zeiten und Verhältnisse und war in einzelnen Teilen durch hinreichenden Schwung ausgezeichnet. Vor allem interessant waren die Ausführungen über die geschichtlichen Ursachen der Kriege, die Friedrich zu Preußens Ehre führen mußte und die dazu führten, daß eine Großmacht geschaffen wurde, die die Kraft hatte, Deutschland groß zu machen. Natürlich vergaß die Schilderung nicht, Friedrichs Persönlichkeit in charakteristischen Gedankengängen zu zeichnen. Und Farbe und Lebendigkeit gewannen diese durch die Ausführung einer Anzahl jener prächtigen Anekdoten, die in so eigener Weise des alten Fritz Persönlichkeit illustrieren und, um das Charakterbild des großen Königs vollständig zu zeigen, blieben auch seine mannigfachen Kulturarbeiten in und an seinem Volke nicht unerwähnt. Mit Pfizers Worten:

Wahr Friedrichs des Großen,  
Gleich der Sonne, decke du  
Die Verlassenen, Heimatlosen  
Mit der goldenen Schwinge zu.

war das Lebensbild eines der Größten, den Preußens, Deutschlands Erde, je getragen, geschildert und ein donnerndes Hoch auf unsern Kaiser war die Zustimmung zu des Redners Wunsch, Gott möge Friedrichs starken und ersten Nachfolger, unsern Kaiser Wilhelm II. segnen und leiten!

Wo Schwaben miteinander feiern, gedenken sie ihres Königs. In einer kurzen Ansprache gab Herr Stadtpfleger Dreher den Gefühlen Ausdruck, die für den König unserer Schwaben Herzen befeelen und ließ auf ihn ein begeistertes Hoch erklingen. In seinem Toast auf Deutschlands Heer und Flotte hob Herr Oberamtsrichter Hölder im Hinblick auf die hinter uns liegenden politischen Parteikämpfe hervor, daß über den Parteien das Vaterland stehe und ließ in längeren Ausführungen der Notwendigkeit einer starken deutschen Wehrmacht Worte. Das Hoch auf diese erste Grundanlage unserer Macht und Stärke bekräftigte die Versammlung durch den brausenden Sang der „Wacht am Rhein“. — Das deutsche Vaterland rühmte Herr Gewerbelehrer Aldinger in warmen Worten. Das nächste Hoch brachte Herr Veteran Rad aus. Der ordnungsgemäße alte Kämpfer fand donnernde Zustimmung, als er sein Glas auf das Wohl der deutschen Frauen und derer, die es werden wollen, leerte. Herr Rechtsanwalt Rheinwald erfreute mit dem Vortrag einiger

Bariton soli, wozu er von Herrn Direktor Weber auf dem Klavier begleitet wurde.

Was soll weiter von dem schönen Abend gejagt sein? Wir glauben nicht, daß auch nur einer der Teilnehmenden unbefriedigt aus dem Saal schied. Am die Reden und Vorträge rankten die anerkannt wertvollen musikalischen Darbietungen des Doppelquartetts des Militärvereins und die der städtischen Musikkapelle, beide unter Herrn Musikdirektor Frank, hübsche Gewinde. Und sehr passend und zur Stärkung des gemüthlichen Tones der Veranstaltung wesentlich beiträgend waren schließlich auch die gemeinschaftlichen Gesänge. In seiner humoristisch gefärbten Schlußrede sprach Herr Stadtschultheiß Conz den Damen und ferner allen Mitwirkenden, besonderes dem Sängerkwartett, herzlichen Dank aus. Er wünschte, daß die Erinnerung an den heutigen Abend eine nachhaltig schöne bleibe und daß die Anwesenden sich nächstes Jahr wieder beim gleichen Anlaß treffen möchten. In vorgerückter Stunde trennten sich die Versammelten.

? Bezirksobstbauverein. Die gestern im Bad Hof stattgefundene Hauptversammlung des Bezirksobstbauvereins erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuches von hier und den Bezirkorten. Der Vorstand, Privatier Schoelen, erstattete einen eingehenden Rechenschaftsbericht, dem zu entnehmen war, daß der Verein im letzten Jahre eine erspriehliche Tätigkeit entfaltet habe. An Obstbäumen seien allein 740 Stück und an Edelreißern 2900 Stück bezogen worden. Der Verein habe ein neues Normalobstfortiment zusammengestellt, das für den Obstbau im Bezirk von großem Nutzen sein werde. Zur Bekämpfung der Obstschädlinge seien 2 Baumspitzen und zur Vertilgung der Mäuse ein Mäuse-töter angeschafft worden. Die Vereinsbibliothek enthalte eine große Zahl nützlicher Werke und sei allen Mitgliedern zugänglich. Der Verein werde sich an dem Bezirksfest des landwirtschaftlichen Vereins mit einer Obstausstellung und der Anlage eines Muttergartens beteiligen. Erfreulich sei es, daß alle Veranstaltungen des Vereins gut besucht seien und den Demonstrationen reges Interesse entgegengebracht werde. Kassier Wilhelm Dingleber berichtete über den Stand der Kasse. Die Einnahmen betragen 1875 Mk., die Ausgaben 1861 Mk., das Vereinsvermögen beläuft sich auf 635 Mk. Die Zahl der Mitglieder stellt sich auf 505, gewiß ein großer Erfolg in 3 Jahren! Die Neuwahlen ergaben mit Stimmeneinheit die Wiederwahl des seitherigen Vorstandes und der Ausschußmitglieder. Präzeptor Bäuchle sprach dem Vorstand den besten Dank der Versammlung für dessen vorzügliche Geschäftsführung aus. Nach Abwicklung des geschäftlichen Teils hielt Obstbauinspektor Winkelmann-Ulm einen sehr lehrreichen Vortrag über „rationelle Düngung der Obstbäume in Feld und Garten“. Der Redner kam einleitend auf die allgemeine Pflege der Obstbäume zu sprechen und behandelte sodann zunächst die Frage: Aus welchen Gründen müssen wir für eine regelmäßige Düngung der Obstbäume sorgen? Es wurde darauf hingewiesen, daß die Bäume zum Wachstum und zum Hervorbringen von Früchten eine gewisse Menge von Nährstoff bedürfen; trete ein Nährstoffmangel ein, so erfolge ein Stillstand im Wachstum, außerdem lassen die Bäume an Widerstandskraft gegen die Witterung und die Obstschädlinge nach und es müsse somit die sachgemäße Düngung als bestes Vorbeugungsmittel gegen Baumkrankheiten gelten. Bei jungen Bäumen genüge der Rückschnitt allein nicht, Früchte könnten dadurch nicht erzwungen werden; auch junge Bäume und ganz besonders umgepropte Bäume haben ein Düngungsbedürfnis, das allerdings je nach Boden und Standort verschieden sei. Als sehr wirksame und unentbehrliche Düngemittel kommen in Betracht: Stickstoff, Phosphorsäure, Kali und Kalk.

Die Form der Dünger könne verschieden sein; empfehlenswert sei Stallmist, Gülle und sodann Kaff in Form von Holzasche, außerdem seien ja die künstlichen Düngemittel allgemein bekannt. Ueber die Menge des Dünges für einen Baum lassen sich keine allgemeine Normen aufstellen; eine 3jährige Düngung mit 3maliger Menge genüge vollkommen. Von großem Wert sei es, ob die Düngemittel in der richtigen Weise untergebracht werden. Die Nährstoffe seien den Wurzeln dadurch zuzuführen, daß man Gräben um die Kronentraufe ziehe, die Lochdüngung sei nicht wirksam genug. Die beste Zeit zur Düngung seien die Wintermonate November bis März, im Sommer sollte nur verdünnte Jauche gegeben werden. Mit Nachdruck trat der Redner noch für eine gute Bodenbearbeitung und für Aufgraben von Baumstüben ein und ermahnte die Baumbesitzer, sich auch durch Obstfehljahre nicht entmutigen zu lassen. Auf den interessanten Vortrag setzte eine sehr lebhaft Diskussions ein, in der verschiedene Zweige des Obstbaues näher beleuchtet und namentlich Mitteilungen und Erfahrungen aus der Praxis ausgetauscht wurden. Mit Worten des Dankes an den Sachverständigen und die verschiedenen Redner schloß der Vorstand die sehr anregend verlaufene Versammlung.

**\* Familienausflug der liberalen Parteien.** Der von den Freunden der Kandidatur Schweichhardt am Sonntag veranstaltete Ausflug nach Bad Teinach erfreute sich dank des günstigen Wetters einer überaus großen Beteiligung. Von nah und fern waren sie herbeigeeilt. Der große Saal des Badhotels vermochte die Teilnehmer kaum zu fassen. Schultheiß Schneider Teinach dankte den Erschienenen mit Worten der Freude darüber, daß die Wahl für den Ausflugsort auf Teinach gefallen sei. Hierauf ergriff unser Landtagsabgeordneter Staudenmann zu längeren Ausführungen das Wort. Leider mußte er die schmerzliche Mitteilung machen, daß Reichstagsabgeordneter Schweichhardt krankheits halber am Kommen verhindert sei, eine Mitteilung, die von der Versammlung mit großem Bedauern aufgenommen wurde. In seinen weiteren Worten kam der gewandte Redner noch auf die Wahlergebnisse zu sprechen, die im großen und ganzen befriedigend ausgefallen seien. Er verlieh noch dem Wunsch Ausdruck, daß wie die einzelnen Parteien im Wahlkampf zusammengestanden seien, möchten sie auch im Reichstage zusammenstehen zum Wohle unseres Deutschen Reiches. Mit einem Hoch auf unser deutsches Vaterland schloß Redner seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen. Oberförster Harsch-Hirsau gedachte der Wähler auf dem Lande, die gegen Parteiparole aus sich selbst heraus dem bürgerlichen Kandidaten ihre Stimme gaben; er schloß mit einem Hoch auf S. M. den Kaiser, das begeisterten Widerhall fand. Sägewerksbesitzer Wagner-Ernstmühl toastete auf die deutschen Frauen. Weitere Ansprachen wurden noch gehalten von Postverwalter Haug-Teinach über die Einigung des Liberalismus, Postsekretär Kaufmann über Beziehungen zwischen Stadt und Land in kultureller, wirtschaftlicher und politischer Hinsicht. Musikalische Vorträge der Herren Dr. Born, Burkert und Köhler und ein Tänzchen bildeten den Schluß der wohlgelungenen Feier.

**\* Ein Ballon überflog gestern unsere Stadt.** Er war in seinem Fluge mitunter sehr nahe den Dächern. Ob er bemannt war, konnten wir nicht in Erfahrung bringen.

**† Wer hilft Pfrommers Opfern?** Das „Neue Tagblatt“ in Stuttgart fordert zu Spenden für die in Not befindliche Familie des Maurers Grob von Steinbrönnen und für die gleichfalls bedrängten Hinterbliebenen des Forstwarts Rees von Rohr auf, die beide dem Doppelmörder Pfrommer im Schönbusch zum Opfer gefallen sind. Die Kasse des genannten Blattes nimmt Gaben entgegen.

**\* Nochmals Pfrommers Vernehmung.** Wie bereits gemeldet, fand am Freitag die Tatbestandaufnahme im Falle Pfrommer in Möhringen a. G. statt. Anwesend waren Staatsanwalt Cuhorst, Untersuchungsrichter Hummel und Kriminalsekretär Weizsäcker. Als Pfrommer von dem ihn hierhergebrachten geschlossenen Wagen auf den Tatort geführt wurde, fiel, wie der „Filderbote“ berichtet, sofort allen Anwesenden seine hagere Gestalt und nicht weniger sein Verbrechergesicht auf. Als er mit dem Untersuchungsrichter den i. Z. gemachten Weg wieder gehen sollte, stellte er sich, als ob er von allem nichts wüßte, während die Zeugen ihn an der Gestalt, Gang und Kleidung sofort wiedererkannten. Hierauf wurde er in das Gasthaus z. Heilbrunnen abgeführt, wo eine große Anzahl Zeugenvernehmungen stattfanden. Pfrommer hat nämlich am Sonntag, den 14. Januar, also tags vor dieser Tat, hier in verschiedenen Häusern gebettelt, was er bisher bestreiten wollte, während sämtliche Zeugen ihn an seiner Joppe und seinem Hut, den er auf der Flucht nach der Tat verloren hatte, wiedererkannten. Pfrommer gab nun zu, daß er am Sonntag hier gebettelt habe, da er es hauptsächlich den Leuten gegenüber, bei denen er Kaffee trank und die ihn i. Z. über dies und jenes fragten, nicht mehr leugnen konnte, jedoch will er statt dem gefundenen Hut einen braunen getragen haben. Auch konnte er sich wieder erinnern, daß er in jener Nacht von 11 bis 12 Uhr im Gasthaus zum Bären hier war und will sein Attribut über die Nordtaten dadurch aufweisen, daß er vom Bären aus noch in der Nacht nach Schafhausen N. Böblingen gelaufen und dort morgens 5 Uhr angekommen sei, ein Bahnwärter könne dies bezeugen. Pfrommer verwehrt jedoch den Dienstag mit Montag. Er hat überhaupt über jede an ihn gerichtete Frage ohne Besinnen sofort einen Ausweg und zwar immer mit einem gaunerhaften Lächeln. Pfrommer meinte u. a., warum man ihn am Tatort nicht hatte springen lassen (!!), der Täter soll doch gesprungen sein, so könne man seinen Gang mit jenem nicht vergleichen. Auch weiß er, daß der Täter wegen des Falls Grob nur wegen Totschlags, dagegen im Fall Forstwart Rees wegen Mord bestraft werden könne. Also, kurzum, Pfrommer leugnet bis jetzt, während die Zeugen ihn mit dem Beweis des Wiedererkennens seines Hutes usw. vielleicht doch noch zum Geständnis, wie mit dem zuerst geleugneten Betteln bringen können. Die Vernehmungen dauerten von vormittags 7 Uhr bis nachmittags halb 1 Uhr.

**\* Von falschem Geld ist wieder einmal zu reden.** In unserem Bezirk und seiner nächsten Umgebung

scheints da nicht ganz in Ordnung zu sein. Kürzlich kamen Meldungen von Nagold, daß dort falsche Zweimarkstücke angehalten worden seien, heute wird uns aus Neuenbürg mitgeteilt, daß in den letzten acht Tagen beim dortigen Postamt falsche Zweimarkstücke vereinnahmt worden sind. Aber auch in Calw wurde unlängst ein Münzstück dieses Wertes beim Postamt zurückzubehalten, mit der Begründung, es zum Zweck der Untersuchung auf seine Echtheit vorerst nicht weiterverausgaben zu können. Denjenigen, die durch derartige Betrügereien die Leute und den Staat hintergehen und diesen dadurch teils recht große Unannehmlichkeiten bereiten, gehören ganz energische Strafen. Möchte es den zuständigen Stellen bald gelingen, die Falschmünzer zu fassen und ihnen ihr unehrliches Handwerk für immer zu legen!

**v. Unterreichenbach, 29. Jan.** Das bekannte Gasthaus z. Deutschen Kaiser ist von dem seitherigen Besitzer Seifried um den Preis von 59 500 Mk. an den Aderwirt von Grunbach, Adolf Dürr, verkauft worden.

**Neuenbürg, 29. Jan.** Vom Rath. Oberschulrat ist am 26. ds. Mts. eine Lehrstelle an der kath. Volksschule in Härtsfeldhausen N. Neresheim dem Schulamtsverweser Josef Pflieger in Wildbad N. Neuenbürg übertragen worden.

#### Württemberg.

**Horb, 29. Jan.** Im Weitingen Steinbruch erschrafen die Arbeiter nicht wenig, als plötzlich aus einer Höhe von mindestens 5 Metern ein dreizehnjähriger Bub mitten unter sie hineinflog. Sie dachten erst, der arme Wicht sei tot. Es stellte sich aber heraus, daß er bei dem unfreiwilligen Sprung mit geringen Verletzungen und einer kleinen Ohnmacht davongekommen war. Er hatte mit Kameraden am Rande oberhalb des Steinbruchs gespielt und über allerhand Unfug das Gleichgewicht verloren.

**Tübingen, 29. Jan.** Im abgelaufenen Jahr 1911 hat die Universität wieder zahlreiche akademische Grade verliehen. Zum Doktor honoris causa wurden durch die evangelisch-theologische Fakultät der Missionar Jakob Spieth in Tübingen und der Professor Lic. Dr. Heinrich Holzinger in Stuttgart promoviert.; durch die juristische Fakultät der Geschichtsprofessor an der Universität Gent Dr. Henri Pirenne, sowie 18 Juristen. Die Zahl der Promovierungen an der medizinischen Fakultät beträgt 20, an der philosophischen 28, an der staatswissenschaftlichen 30, und an der naturwissenschaftlichen 18.

**Tailfingen N. Balingen, 29. Jan.** Die im Schwinden begriffene Erdbebenangst ist in den letzten Tagen da und dort neu aufgeweckt worden durch eine Schrift mit dem Titel: „Letzter Warnungsruf zu den im März 1912 hereinbrechenden großen Welt ereignissen“. Die Schrift, die einen früheren Werkführer, K. Voigt, Mitglied der Baptistengemeinde in Einbeck, zum Verfasser hat, gleicht äußerlich einer Grabrede. Sie behauptet auf der 2. Umschlagseite: „Nur wenig Wochen noch! Am 21. März 1912 wird es dem Herrn über Leben und Tod gefallen, die durch Seinen Opfertod Erlauteten, Geretteten und auf Ihn Wartenden heimzuholen in Seine Herrlichkeit, und nach Verlauf der großen Schreckenszeit, im Jahre 1915 mit ihnen zu erscheinen.“ Von der Po-

## Die Dame im Belz.

33) Kriminalroman von G. W. Appleton.

(Fortsetzung.)

Wieviel Geld? fragte ich.

Das Geld, das Sie in Besitz genommen haben, verlange ich von Ihnen, wieviel das ist, wissen Sie selbst sehr wohl.

Natürlich weiß ich es; ich möchte nur hören, ob Sie es auch wissen, versetzte ich.

Seien Sie vorsichtig, Herr Doktor Williams, sagte der Baron darauf zähneknirschend und mich wütend, fast drohend anblickend. Wenn Sie mich genauer kennen, würden Sie wohl kaum eine solche Sprache gegen mich riskieren.

Das mag dahingestellt sein, erwiderte ich unerschrocken. Uebrigens will es mir scheinen, als ob umgekehrt Sie mich für sehr töricht halten. Wenn Sie einen Anspruch an mich stellen, müssen Sie mir doch die Höhe desselben angeben; ich sollte meinen, das bedürfte doch gar keiner Frage. Wenn Ihr Gedächtnis aber vielleicht nicht ganz zuverlässig ist, so wird Ihre Gattin doch sicher wissen, wieviel Geld sie mitgebracht hat. Wie hoch belief sich der Betrag, gnädige Frau?

Obwohl die Baronin bis jetzt nur eine sehr nebensächliche Rolle gespielt hatte, so hatte sie sie doch recht schlecht gespielt. Ihre Verwirrung war sichtlich größer geworden, und als ich sie ansah und auf eine Antwort wartete, merkte ich zweifellos, daß sie sich dessen bewußt war und Todesangst vor den Folgen ihrer Ungeschicklichkeit hatte.

Ich habe wirklich nicht nachgesehen, sagte sie end-

lich. Ich hatte keinen Auftrag, es mit fort zu nehmen, und weiß auch nicht, weshalb ich es eigentlich getan habe; denn es war doch eine sehr gewagte Sache und darum sehr töricht von mir.

In diesem Moment kam mir ein neuer Gedanke. Ganz recht, antwortete ich; zumal in so einem kleinen Handtäschchen, das Ihnen jedermann mit Leichtigkeit aus der Hand reißen konnte.

Ehe sie die finsternen Blicke des Barons davon abhalten konnten, war sie bereits auf den Leim gegangen.

Allerdings war das sehr leichtsinnig. Immerhin war ich froh, daß ich ehrlichen Menschen in die Hände gefallen war.

Das waren Sie, gnädige Frau, erwiderte ich, während ich mich von meinem Sitz erhob. Für Ihre und des Barons Zwecke vielleicht etwas zu ehrlich. Ich kenne Sie zwar nicht, aber Ihre Ähnlichkeit mit Fräulein Garcia ist tatsächlich erstaunlich, und ich gratuliere Ihnen gleichfalls wegen Ihrer Geschicklichkeit im Briesschreiben. Wenn Sie mich freilich durch solche Machenschaften breitzuschlagen glauben, so haben Sie sich schwer getäuscht. Keinen Pfennig werde ich Ihnen auszahlen lassen. Wenn Sie wollen, können Sie ja gerichtliche Hilfe in Anspruch nehmen. Ich selbst werde mich sofort an die Polizei wenden und den ganzen Fall zur Anzeige bringen. Ich empfehle mich Ihnen.

Bei diesen Worten stieß ich Mortimer an, und wir verließen beide das Zimmer.

Ich war kaum ein Duzend Schritte auf dem Korridor gegangen, als mir jemand leise auf die Schulter klopfte. Ich drehte mich um, es drückte mir jemand rasch ein Papierchen in die Hand und war im

nächsten Moment durch eine Lüre verschwunden. Ich öffnete den Zettel und las:

Mein Name ist Lucy Belton. Ich bin eine Freundin von Fräulein Garcia und habe sie nach England begleitet. Ich fürchte, daß sie sich in Lebensgefahr befindet. Sie wird irgendwo in der Nähe der Hampstead Heide gefangengehalten. Bitte, setzen Sie Himmel und Erde in Bewegung, sie freizubekommen. Ich schreibe diese Zeilen, obwohl ich dabei mein Leben aufs Spiel setze.

#### Vierzehntes Kapitel.

Marcella in Lebensgefahr! rief ich, indem mir die Worte fast in der Kehle stecken blieben. Da heißt es sofort ans Werk, und dieses Mädchen kann uns womöglich gleich behilflich sein. Wo ist denn der Schreibsalon, Mortimer?

Mein Freund wies mir den Weg. Ich schrieb in größter Eile ein paar Zeilen an Lucy Belton, gab ihr meine Adresse an und bat sie, sobald wie möglich mit mir in nähere Verbindung zu treten, ihr gleichzeitig die Versicherung gebend, daß ich inzwischen alles aufbieten würde, ihre Herrin zu befreien. Mit diesem Briefchen ging ich wieder die Treppe hinauf und traf auf dem Flur zu allem Glück ein Zimmermädchen. Ich drückte ihr veritohlen das Papier nebst einem Sovereign in die Hand und flüsterte ihr zu, sie möchte es der Begleiterin der Baronin von Eitzen geschickt zustellen. Das Mädchen sah mich verständnisvoll an und versprach mir meine Bitte zu erfüllen. Dann begab ich mich schnell hinunter, wo Mortimer in der Vorhalle auf mich wartete.

(Fortsetzung folgt.)



# KNOPF'S

Verkauf so lange Vorrat

# „Weisse Woche“

Wir bringen während der „Weissen Woche“ besonders für diesen Zweck eingekaufte, aussergewöhnlich grosse Warenposten zu billigen Preisen bei guten Qualitäten zum Verkauf.

## Hemdentuche

Hemdentuch ca. 80 cm breit Meter 19  
 Hemdentuch 80/81 cm breit „ 28  
 Hemdentuch 80/81 cm breit, kräftige Ware „ 35

### Enorm billig!

1 Posten Hemdentuch süddeutsches Fabrikat, ca. 80/82 cm breit Meter 48

Renforcé für feine Wäsche Meter 85, 78, 65 und 48

### Gelegenheitskauf!

1 Posten Hemdentuche, vorzügl. Qualität 80/82 cm breit, weiche, elegante Ausrüstung Meter 58

## Croisé-Halbflanel und Finette

Croisé-Cöper ca. 70 cm breit, Meter 30  
 Croisé-Cöper ca. 80 cm breit, schwere Qualität, Meter 48, 38  
 Croisé-Finette 80 cm breit Meter 55

## Croisé-Finette 65

gute weiche Ware, 80 cm br. Mtr.

## Croisé-Finette, schwere Qualitäten

Serie 1	Serie 2	Serie 3
75	85	95

## Hemdentuche, doppeltbreit

Hemdentuch ca. 130 cm breit Meter 80  
 Hemdentuch ca. 160 cm breit „ 95  
 Hemdentuch 160 cm breit, schw. Ware, „ 1.25  
 Hemdentuch 170 cm breit „ 1.50

## Fertige Handtücher

Handtücher grau Drell, abgepaßt 1/2 Dkd. 95  
 Handtücher grau, gefäunt, mit Band, Größe 80/100 1/2 Duzend 2.75  
 Handtücher weiß Gerstentorn und mit roter Kante, Größe 46/100, gef. 1/2 Dkd. 2.75  
 1 Posten Handtücher Halbleinen, weiß Drell, Gr. 40/100, gefäunt, 1/2 Dkd. 3.00  
 Handtücher Gerstentorn, weiß, porös, Reformhandtuch, Gr. 50/110 1/2 Dkd. 5.50

### 1 Posten Handtücher

abgepaßt, mit roter Blumenkante, gefäunt und mit Band, enorm billig, Größe 48/100, 1/2 Duzend 2.95

Handtücher, rein leinen Jacquard, Größe 50/110 1/2 Duzend 6.50

Küchentücher, weiß-rot, □ gefäunt und mit Band 1/2 Duzend 1.20

Küchentücher mit Inschrift, wie Teller, Gläser usw., halbl. u. gefäunt 1/2 Dkd. 2.75

## Monogramme

werden auf Wunsch schnellstens und exakt zu billigen Preisen gestickt.

Auf weiße Bettfedern 10% Rabatt.

## Bettuch-Halbleinen.

Bettuchhalbleinen ca. 150 cm breit 85  
 Bettuchhalbleinen ca. 160 cm breit 1.25  
 Bettuchhalbleinen ca. 160 cm br., schw. Qual. 1.45

## Rafenbleiche.

Halbleinen, Flachsgarn-Schutz, 160 cm breit, Meter 1.95 und 1.75.

## Bett-Damast.

Bett-Damast ca. 130 cm br., schneeweiß, Mtr. 78  
 Bett-Damast ca. 130 cm breit, gute Qualitäten, Meter 1.20 und 95  
 Bett-Damast ca. 130 cm breit, neue Dessins, Meter 1.75, 1.50  
 Bett-Damast elegante weiche Qualität, ca. 130 cm breit, Meter 2.40, 1.90  
 Bett-Damast 130 cm br., bordeaux, Mtr. 1.50, 1.35

## Handtuchgebild.

Handtuchgebild rot u. weiß kariert, Meter 19  
 Handtuchgebild grau oder Gerstentorn Meter 24  
 Handtuchgerstentorn weiß, mit farbiger Kante, Meter 35

Ein Posten reinleinen Gerstentorn weiß und mit roter Kante, ca. 50 cm breit, Meter 65

Damast rein Leinen, Jacquard Meter 85  
 Gerstentorn uni, weiß, rein Leinen Meter 85  
 Handtuchgebild weiß, rot kariert, ca. 60 cm breit, halbleinen, Meter 58

## Reste und Coupons

von gutem Hemdentuch 2 billige Preise.

Serie 1 jedes Meter 38  
 Serie 2 80 cm breit, jedes Meter 48

## Lurus-Wäsche.

Parade-Kissen mit Stickerei-Einsätzen und Volant, Stück Mf. 8.50, 6.50, 5.75  
 Parade-Kissen mit Stickerei-Volant Stück 2.90  
 Parade-Kissen m. Durchbruch u. bestickt Stück 2.90

## Elegante Garnituren.

2 Oberbettücher und 2 Parade-Kissen Garnitur Handarbeit, Blumen-Dessin Mf. 29  
 Garnitur Stickerei Mf. 38 bis Mf. 65

## Weisse Stickerei-Stoffe,

ca. 110/120 cm breit, zum Ausjuchen, Meter Mf. 5.50, 4.—, 2.90, 2.25.

Ein Posten etwas angestaubte

## Tisch- und Bettwäsche

zu herabgesetztem Preis.

## Tischwäsche.

1 Posten Tischtücher halbleinen Gr. 100/115 95  
 Tischtücher halbleinen Gr. 115/130 1.95  
 Tischtücher rein Lein.-Sternmtr. Gr. 120/150 2.95  
 Tischtücher gutes Halbleinen Gr. 130,225 5.75  
 Tischtücher kräftige Qualität Gr. 125/160 3.25  
 Tischtücher rein Leinen Gr. 130 200 5.90  
 Tischtücher rein Leinen-Damast Gr. 130,170 7.50  
 Tischtücher moderne Dessins Gr. 130 280 8.00  
 Tafeltücher halbleinen Gr. 160/320 11.25  
 Tafeltücher rein Leinen-Damast Gr. 160/320 18.00

## Gegenheitskauf.

1 Posten Tischtücher und Servietten Tüpfelmuster, schlej. Halbleinen

Gr. 115 130	130 150	130 165
2.25	3.50	3.75
Gr. 130 200	165 230	165,330
4.75	7.50	11.—

Servietten dazu passend, Größe 60,60, gefäunt, 1/2 Dkd. 3.75

Servietten Gr. 60 60, halbleinen 1/2 Dkd. 3.25  
 Servietten Gr. 62/62, halbleinen 1/2 Dkd. 4.40  
 Servietten rein Leinen Gr. 63 63 1/2 Dkd. 7.75  
 Damast-Servietten 1/2 Dkd. 2.25

## Bett-Wäsche.

Kissenbezüge ausgenäht oder gebogt Stück 70  
 Kissen aus kräftigem Stoff, befurbelt Stück 95  
 Kissenbezüge mit Stickerei-Einsätzen 1.50 u. 1.25

### Ein Posten Kissenbezüge

aus gutem Stoff mit Glanzgarn-Bogen St. 1.25

Kissenbezüge mit eleg. Stickereieinsatz Stück 1.95  
 Haipfel ausgebogt oder glatt Stück 1.40  
 Haipfel besonders gute Ware Stück 1.60  
 Haipfel handfestoniert Stück 3.50

## Damast-Bettbezüge.

Damast-Bezug Gr. 130 180 Stück 2.95  
 Damast-Bezug Gr. 130 180 Stück 3.50  
 Damast-Bezüge Stück 6.50, 5.75 und 4.75

## Bettücher in Halbleinen.

Bettücher halbl. m. Hohls., Gr. 150,225 St. 2.90  
 Bettücher halbleinen, Gr. 160/250 St. 3.75  
 Bettücher halbl., Gr. 150 225 extra g. Qual. 3.75  
 Bettücher halbleinen, Größe ca. 160/250 St. 4.75  
 Oberbettücher Cretonne, Gr. ca. 150/250 St. 2.90  
 Oberbettücher Cretonne, Gr. ca. 160/250 St. 3.75  
 Oberbettücher m. Stickerei Gr. ca. 160/250 St. 5.00  
 Oberbettücher mit Einsatz und Volant Größe ca. 160 250 St. 7.50  
 Oberbettücher rein Leinen, handgestickt Größe 160 250 St. 13.50

# Geschw. Knopf, Pforzheim.